

mit einer kommentierten Übersicht über die Literatur zu den Ereignissen in Utrecht, dazu im Anhang I einen zusammenfassenden Bericht von P. C. Boeren über den Kampf zwischen „Hoeken“ und „Kabeljauwen“ in den Jahren 1480 bis 1483, den schließlich Maximilians Eingreifen zugunsten der „Kabeljauwen“ entschied. Eine ausführliche Inhaltsübersicht zu den drei Bänden und ein sehr nützliches Namenverzeichnis schließen den Band ab. R. Kaiser

Baudouin de Gaiffier, *Recherches d'hagiographie latine* (Subsidia hagiographica 52) Bruxelles 1971, Société des Bollandistes, 144 S., BF 300, ist eine Sammlung von Aufsätzen zu Themen spanischer und französischer Hagiographie, die durch überlegene wissenschaftliche Methode beeindruckt: *Relations religieuses de l'Espagne avec le nord de la France* (S. 7—29), behandelt Translationsberichte des 8. bis 12. Jh. von Reliquien u. a. des hl. Kukuphas nach St. Denis und in das Elsaß und des hl. Eugen von Toledo nach St. Denis und Brogne (Provinz Namur) und zeigt den Weg des Kultes der spanischen Heiligen Leocadia, der in Soissons und in St. Ghislain (Belgien) nachweisbar ist. — *Reliques de la Vierge déposées par Ide de Boulogne à l'abbaye de La Capelle* (S. 30—38), untersucht die Überlieferung des Translationsberichtes (Mitte des 12. Jh.), über die Erwerbung der Haare Marias durch die hl. Ida († 1113) von König Alfons VI. von Kastilien. — Guido, *évêque de Lescar* († 1141) (S. 39—46), behandelt ein Marienwunder anlässlich der Belagerung der von Mauren besetzten Stadt Fraga 1122. — *Catomis caedi ou levare, catomari* dans les passions des martyrs (S. 58—76), ist eine lexikographische Untersuchung von *catomus*, das seit den frühesten Märtyrerlegenden als Folterinstrument vorkommt, dessen Bedeutung aber zwischen „Rute“ und „Marterrost“ zu schwanken scheint. — *La mort par le glaive dans les passions des Martyrs* (S. 70—76), geht der interessanten Frage nach, warum so häufig Heilige den exquisitesten Martern widerstehen konnten (deren Erfindung in der Tat mehr über die Seelenverfassung der hagiographischen Autoren als über das historische Schicksal der Märtyrer aussagt), um dann durch einen einfachen Schwertschlag getötet zu werden. — Ein Katalog der Passionale der Kapitelbibliothek zu Lucca (S. 77—124) und die Beschreibung eines elsässischen Passionales aus dem 12. Jh. (Colmar Ms. 356) beschließen die Sammlung. G. S.

*Bavaria Sancta*. Zeugen christlichen Glaubens in Bayern, hg. von Georg Schwaiger, 2 Bde., Regensburg 1970 und 1971, Verlag Friedrich Pustet, 432 u. 480 S., DM 32,— u. 28.— Seit der *Bavaria Sancta* (1615—27) des Jesuiten Matthaeus Rader (1561—1634) hat es unter diesem Titel schon mehrfach Sammlungen der Viten bayerischer Heiliger gegeben, doch dienten sie alle eher erbaulichen als wissenschaftlichen Zwecken. Anders die vorliegenden Bände (zu denen in Bälde noch ein dritter kommen soll), die die Ergebnisse der historisch-kritischen Hagiographie und der Patrozinienforschung sowie anderer Zweige der Geschichtswissenschaft voll berücksichtigen und sich bei der Schilderung des Lebens der einzelnen Heiligen meist auf historisch gesicherte Tatsachen beschränken, so daß interessante Kontraste zwischen den kargen Fakten und der weiten Verbreitung der Verehrung einiger Heiliger zustandekommen. Die Beiträge betonen je nachdem mehr die Kritik der Vita, die archäologischen Ergebnisse oder die Geschichte der Verehrung des Heiligen. Ihnen ist jeweils eine Literaturübersicht (von sehr unterschiedlicher Vollständigkeit) angeschlossen. Während zu den bedeutenden und voll im Licht der Geschichte stehenden Heiligen (wie Kaiser Heinrich II., Bischof Otto von Bamberg, Albertus Magnus oder Berthold von Regensburg) im Rahmen der vorliegenden Sammlung nichts